

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge

Zeitung für



alle Stände.

Erscheint

täglich.

Jahrgang 104.

Sonntag-Beilage: „Das Leben im Bild.“

Nummer Nr. 36.

Die Aufgabe von größeren Anzeigen erbitten einen Tag vorher. — Kleinere Anzeigen werden bis 12 Uhr mittags erbeten.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum für in den Kreisen Hirschberg, Schönan, Edwensberg, Landesgut und Woltenbalm wohnhaften Auftraggeber 20 Pf., sonst 25 Pf. Anzeigen im Anschluß an den Textteil die Zeile 60 Pf.; allererste Stelle Zeile 75 Pf.

Hirschberg, Sonnabend, den 8. Juli 1916

Nr. 185

Bezugspreis:
Bei Abholung von der Post vierteljährlich 2,40 Mt.
Vom Briefträger ins Haus gebracht vierteljährlich 2,82 Mt. Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich 75 Pf.
Sonderbeilagen f. d. ganze Auflage 110 „

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes: Schriftsteller Walter Drehtler; für die Anzeigen Direktor H. Klein. Verlag u. Druck: Kellengesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“.

Die deutschen Verluste. Heldenfahrt eines deutschen Dampfers.

Der fünfte Tag der Sommerschlacht zeigt noch deutlicher als die vorhergehenden das Versagen der englischen Stoßkraft. Nicht nur, daß die Briten nördlich des Ancre-Baches überhaupt nicht mehr angriffen, auch in dem Abschnitt zwischen Ancre und Somme vermochten sie nur einen höchst bescheidenen Fortschritt zu erzielen: der vorspringende Teil eines Grabenstückes, eine Grabenmaße, wurde von ihnen besetzt. Etwas erfolgreicher waren ja nun die Franzosen: unmittelbar nördlich der Somme gaben wir die Trümmer des Dorfes Hem auf, der Feind wird dort keinen Stützpunkt mehr finden; südlich der Somme vermochte sich der Feind in dem etwa 5 Kilometer südwestlich Veronne gelegenen Dorfe Bellov-en-Santerre festzusetzen. Dagegen konnte er weiter südlich bei Estrees (an dem Kreuzungspunkt der Straßen Bapaume—Rohé und Amiens—St. Quentin) unseres Widerstandes nicht Herr werden. So sehen wir denn auf dem südlichsten Teile der Angriffsfront (zu beiden Seiten von Veronne; (Sem liegt an der Straße Bapaume—Rohé etwa sieben Kilometer nordwestlich Veronne) eine gewisse Verbreiterung des feindlichen Angriffskeils, aber unsere Front auseinanderzureißen gelang dem Feinde auch bei seinen neuerlichen Angriffen nicht. Und wenn die Sabasagentur — und die mit ihr auf höheren Befehl zur Geduld mahnende Presse — schon jetzt auf einen gewissen Stillstand der Operationen vorbereitet, so wird das nur höchst notdürftig mit der Notwendigkeit begründet, die schwere Artillerie nachzuziehen. Gewiß: wir haben häufig genug Kampfpausen erlebt, die durch das Nachziehen der Artillerie und die Notwendigkeit, sie in Stellung zu bringen, bedingt waren, aber hier an der Somme gibt es ja gar keine Kampfpausen. Die Feinde, wenigstens die Franzosen, hämmern unverdrossen auf unsere Stellungen los: sie kommen nur nicht recht vorwärts, und das ist die wahre Ursache des Stillstandes.

Während der französische Angriff an der Aise wohl nur mehr demonstrative Bedeutung hat, haben die Franzosen an der Maas wieder ernsthafte Versuche unternommen, unsere Front westlich von Baur und an der hohen Batterie von Damloup zurückzudrücken. Sie mißglückten.

An der Ostfront dauerten die heftigen Kämpfe in der Polesie (bei Kosiuchnowla und Kofki) bei Ausgabe unseres jüngsten Heeresberichtes noch an. Die Russen suchen hier ihre wohnliche Front durch einen Vorstoß in unsere linke Flanke zu entlasten. Wir dürfen zuversichtlich erwarten, daß auch dieser jüngste russische Vorstoß bald zum Stehen kommt. Der neuerliche Anfall bei Baranowitschi (Goroditschische, Darowo) ist nunmehr reiflos gescheitert.

Auf dem südlichsten Frontabschnitte zwischen Dnjepr und Bruth, wie auch in der Bukowina sind die heftigen

Vorstöße der Russen seit unserem Vorbruche südöstlich Tlumacz zum Stehen gekommen; nördlich des Dnjepr verlegten wir unsere Front zwischen der unteren Strypa und dem Koropiec, die schon seit mehreren Tagen heftigen Angriffen der Russen ausgesetzt war und die zudem von den russischen Kräften südlich des Dnjepr flankiert wurde. Die Front der Armee Böhmer dürfte dadurch stärker ausgeglichen sein.

Die Frage der Verluste auf unserer wie auf gegnerischer Seite bleibt andauernd ein vielfach besprochenes, doch beargwünlicher Weise nie zu Ende geführtes Thema. Deshalb ist es wertvoll, die folgende Auslassung zu hören, die uns von maßgebender Stelle zugeht:

Die feindliche Presse und Berichterstattung fabelt immer wieder von unseren ungeheueren Verlusten vor Verdun, die in keinem Verhältnis zu den französischen ständen. Da diese Behauptungen immer wiederkehren, könnten sie schließlich auch bei einem Teile der Deutschen den Eindruck erwecken, als ob sie doch der Wahrheit entsprächen. Aus militärischen Gründen können genaue Zahlenangaben über unsere Verluste vor Verdun selbstverständlich nicht gemacht werden, aber es steht fest, daß die deutschen Verluste nicht einmal die Hälfte der französischen erreichen. Wenn man den bisherigen militärischen Gewinn erwägt, so kann man das Verhältnis als ein durchaus günstiges bezeichnen, umso mehr als die Deutschen vor Verdun die Angreifer sind und ihren Angriff mit bestem Erfolge vortragen. Unsere Kenntnis von den Verlusten der Franzosen beruht auf Schätzung, da eine Zählung natürlich nicht möglich ist, aber diese Schätzung wird mit großer Vorsicht und unter Berücksichtigung aller Umstände vorgenommen, sodas sie sicher der Wirklichkeit überaus nahe kommt. Als Beispiel diene die Schätzung der englischen Verluste bei der letzten Herbstoffensive 1915. Schon am 3. Oktober zeigte sich die Richtigkeit unserer Annahme, daß der englische Verlust 60 000 Mann betrage, und im Januar d. J. bestätigte der Untersekretär im englischen Kriegsamt Tennant, daß wir die Anzahl richtig geschätzt hätten. Auch jetzt, bei den neuesten Offensiven wird erneut versucht, durch falsche Angaben über unsere Verluste und durch mehrmalige Kriegsberichte an einem Tage die Stimmung in Deutschland zu beeinflussen, zumal bekannt ist, daß bei uns die feindlichen Berichte in unveränderter Wortlaut wiedergegeben werden. Es kann nur erwartet werden, daß sich niemand dadurch beirren lasse, daß man vielmehr unbedingt Vertrauen zu den deutschen Berichten habe, die der Wahrheit entsprechen.

Das mögen sich insbesondere diejenigen gesagt sein lassen, die sich ständig bemüßigt fühlen, aus unausrottbarer Flammerei den feindlichen Berichten mehr Glauben beizumessen als denen des deutschen Generalstabes.

Ein deutsches Schiff, der 7000 Tonnen große deutsche Sanftdampfer „Marie“, hat sich aus einer ostafrikanischen Flußmündung nach Batavia auf Java gerettet. Es war in der Flußmündung von englischen Kriegsschiffen stark beschossen worden, und hat sich dieser üblen Lage durch eine kühne Flucht entzogen. Den

englischen Schiffen gelang es nicht, die „Marie“ in ihre Gewalt zu bekommen, der es nach zwanzigtägiger Fahrt gelang, den holländischen Hafen zu erreichen. Das weitere Schicksal des Schiffes unterliegt augenblicklich der Erwägung der holländischen Behörden. — Wenn auch die kühne Fahrt der „Marie“ nicht mit den Taten der „Emden“, der „Möwe“ u. s. w. zu vergleichen ist, so zeigt sie doch wiederum den vortrefflichen Geist der deutschen Seesleute, und die geringe Fähigkeit der englischen Schiffe, welche sich in diesem Falle wieder einmal gehörig blamiert haben. Das Wort von der „Beherrschung der Meere“ hat durch die Fahrt der „Marie“ abermals stark an Wert verloren.

Die Kriegsgefahr zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko scheint für den Augenblick abgewendet zu sein, nachdem Carranza eine versöhnliche Note an Wilson gerichtet hat, in der er auch die Bereitwilligkeit erklärte, die Vermittlung der lateinischen Staaten anzunehmen, und nachdem Wilson die Zurückziehung der amerikanischen Truppen nach der Grenze angeordnet hat. Ob die Kriegsgefahr damit dauernd beschworen ist, läßt sich im Augenblick nicht sagen, denn Zündstoff ist zwischen den beiden Nationen genügend aufgeschüttet, und jeden Augenblick kann ein neues Ereignis eintreten, welches den Kriegsausbruch wieder in größere Nähe bringt. Als ruhmvoll kann man auch den Rückzug Wilsons unter keinen Umständen bezeichnen, während Carranza durch die ganze Geschichte erheblich gestiegen ist. Die Wahrscheinlichkeiten Wilsons dürften sich durch den Verlauf der mexikanischen Vorgänge keineswegs gebessert haben.

Der deutsche Generalstabsbericht vom Donnerstag.

wb. Großes Hauptquartier, 6. Juli. (Militär.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Von der Aisne bis zum Ancrebach verstärkte sich zeitweise die Artillerietätigkeit; im übrigen keine Veränderung.

Zwischen Ancrebach und Somme, sowie südlich derselben wurde weiter gekämpft. Geringe Fortschritte der Engländer bei Thiepval wurden durch Gegenstöße ausgeglichen; in einer vorgeschobenen Grabenlinie weiter südlich vermochten sie sich festzusetzen. Die Dorfstraße Hem im Sommetal wurde von uns geräumt. Vellon-en-Santerre nahmen die Franzosen, um Estrees steht das Gefecht. Französische Gasangriffe verpufften ohne Erfolg. Im Gebiet der Aisne versuchte der Feind vergeblich einen Angriff in schmaler Front südlich von Ville-aux-Bois, der ihm ernste Verluste kostete.

Links der Maas fanden nur kleinere, für uns günstige Infanteriekämpfe statt; rechts des Flusses wurden feindliche Vorstöße gegen den Wald südwestlich der Feste Baur ebenso zurückgewiesen, wie gestern frühmorgens erneute Wiedereroberungsversuche um die „Hohe Batterie von Damloup“. In dem Kampfe in der Gegend der Feste Thiaumont haben wir gestern 274 Gefangene gemacht.

Bei Chazeilles (östlich von Luneville) kehrte eine deutsche Erkundungsabteilung mit 31 Gefangenen und zahlreicher Beute in ihre Stellung zurück.

Südwestlich von Cambrai griff heute morgen ein feindlicher Flieger aus geringer Höhe durch Bombenabwürfe einen haltenden Lazarettzug an; sechs Verwundete wurden getötet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südöstlich von Riga, sowie an vielen Stellen der Front zwischen Pokawa und Wischnew sind weitere russische Teilangriffe erfolgt und abgewiesen; südwestlich von Riga wurden bei einem Gegenstoß 50 Mann gefangen genommen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der Kampf, der besonders in der Gegend westlich von Groditschische und südlich von Darowo sehr heftig war, ist überall zu unseren Gunsten entschieden worden. Die Verluste der Russen sind wieder sehr erheblich.

Seeresgruppe des Generals von Linsingen.
Die Gefechte bei Kostiuchnowka und in der Gegend von Kollin sind noch nicht zum Stillstand gekommen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Im Frontabschnitt von Barysa ist die Verteidigung nach Abwehr mehrfacher feindlicher Angriffe teilweise in den Kropiecabschnitt verlegt worden.

Öftmals brachen sich die russischen Anstürme vor den deutschen Linien beiderseits von Chocimira (südöstlich von Llumaca).

Balkan-Kriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert.

Oberste Seeresleitung.

Friedensansichten in Holland.

tu. Amsterdam, 7. Juli. (Morgenpost.) In einer mehrfachen Unterredung mit Mitgliedern der zweiten Kammer und einigen holländischen Diplomaten über die voraussichtliche Kriegsdauer und die Friedensansichten erklärten die Herren, die allgemeine Ansicht in holländischen Diplomatentreifen ginge dahin, daß die jetzigen Anstrengungen der Franzosen vor Verdun und der Engländer an der Westfront die letzten großen Versuche sind, eine Entscheidung herbeizuführen. Bald nach Schluß der Offensive werden, so könne man annehmen, die Friedensvermittler in Tätigkeit treten. Aus der Unterredung ging auch hervor, daß man in Holland bestimmt glaubt, der Friedensschluß werde in Haag stattfinden.

Ein deutscher Nationalausschuß für den Frieden.

wb. Berlin, 7. Juli. Der Bölnischen Zeitung wird von hier gemeldet: Unter dem Vorsitz des Fürsten Wedel hat sich eine große Zahl von Männern der Wissenschaft, des Handels und der Industrie, sowie aus landwirtschaftlichen Berufen zu einem deutschen Nationalausschuß zusammengeschlossen, der sich die Aufgabe gestellt hat, unter Erhaltung der Einmütigkeit ein einheitliches Verständnis des deutschen Volkes für einen ehrenvollen, die Sicherheit der Zukunft des Reiches verbürgenden Friedensschluß zu erwecken.

Die Lage im Westen.

Aus den Frontkämpfen.

wb. Bern, 7. Juli. Petit Journal meldet über die französische Offensive aus dem Munde eines Verwundeten: Nach langer Vorbereitung durch schwere Artillerie gingen zunächst die schwarzen Truppen vor, denen Kolonialinfanterie folgte. Hinter der ersten Linie leisteten die Deutschen starken Widerstand. Man machte Schritt für Schritt und Meter für Meter erkämpften. Die Gefangenen hielten sich vor ihrer Gefangennahme sehr tapfer und kämpften mit der äußersten Erbitterung.

Die Verluste auf gegnerischer Seite.

tu. Genf, 7. Juli. (B. A.) Bei der französischen Offensive erlitt eine französische Division so schwere Verluste, daß sie vollständig von der Front zurückgezogen und in Ruhestellung gebracht wurde.

Französische Bomben in Luxemburg.

Amsterdam, 5. Juli. (Schles. Itg.) Die Regierung des Großherzogtums Luxemburg hat durch ihren Pariser Geschäftsträger dagegen Einspruch erhoben, daß französische Flieger Luxemburgische Eisenwerke mit Bomben belegten, weil dieselben angeblich für deutsche Militärzwecke arbeiten. Die luxemburgische Regierung protestiert scharf gegen diese unwahre Behauptung und erucht die französische Regierung, die Weisungen an die Flieger in diesem Sinne zu ändern.

Unweiter in Frankreich.

wb. Bern, 6. Juli. Die Unweitermeldungen aus ganz Frankreich mehrten sich. Heute berichtet Temps von furchtbaren Stürmen, die in Mittel- und Südfrankreich in sechs Departements wüteten. Ein wahrer Zyklon ging über Mende und Umgebung dahin; Bäume von meterhohem Durchmesser wurden entwurzelt. Verheerender Hagelschlag verursachte schweren Schaden an der Getreide-, Futtermittel- und Obsternie.

Die Lage im Osten.

Offizieller Pessimismus in Russland.

Berlin, 6. Juli. Die gestrigen Petersburger Blätter bringen, nach einer Meldung des „L. A.“, übereinstimmend unter der Überschrift „Eine neue Operation beginnt“ einen höchst pessimistischen offiziellen Kommentar zur Wendung der Kriegsergebnisse an der woblunisch-bukowinischen Front.

Die österreichische Armee litt nur wenig im Gebiet von Kolomea, weil sie hier durch die Flußlinien geschützt war. Neuerdings werden hier bedeutende Truppenzusammenschüßungen bemerkt, die den russischen Vormarsch hemmen und vielleicht sein Zurückweichen möglich machen. Das hier beginnende bergige Gelände würde ohnehin den Vormarsch erschweren. In Wolhynien seien die Kämpfe indes hartnäckig. Die Deutschen wollen hier die russische Front durchbrechen. Ihre Angriffe werden mit unerhörter Kraft ausgeführt. Auch an der nordwestlichen Front in der Gegend des bukowinischen Waldes erschweren die eneratischen deutschen Angriffe die Verteidigung der Russen.

Russische Zustände.

wb. Petersburg, 7. Juli. Dem B. L. wird gemeldet, daß die Posten in Charkow bei der Durchsichtung des Depotlagers der Petersburger und anderer östlicher Banken ungeheure Mengen verheimlichter Zuckers, dreißig Eisenbahnwagen mit Manufakturwaren und 25 Wagen mit Salpeter gefunden und beschlagnahmt habe.

Verheerende Viehsuchen in Rußland.

Röln, 6. Juli. Laut der „Röln. Zeitung“ bringt die „Nowoje Wremja“ eine Meldung von verheerenden Viehsuchen, die in diesem Frühjahr infolge des Futtermangels in Rußland ausgebrochen sind. Die Meldung darüber war bisher von der Zensur unterdrückt.

Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.

wb. Wien, 6. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina nichts von Belang. Die Kämpfe südlich des Dnjestr dauern fort. Bei Sabaawa gelang es dem Feind, mit überlegener Streitmacht in unsere Stellung einzudringen. Wir besetzten auf 6 Kilometer Ausdehnung eine 3000 Schritt westwärts eingerichtete Linie und wiesen hier alle weiteren Angriffe zurück. Südwestlich und nordwestlich von Kolomea behaupteten wir unsere Stellungen gegen alle Anstrengungen des Feindes. Südwestlich von Buczacz nahen wir unsere Front nach heftigen Kämpfen an den Korowiec-Bach zurück. Im Strzanie nördlich von Kollki wurde auch gestern erbittert und wechselvoll gekämpft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsintensität auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz war gestern gering.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bosna Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Doerer, Feldmarschallleutnant.

Die Konferenz der neutralen Staaten.

wb. Berlin, 7. Juli. Wie verschiedenen Blättern aus Bern gemeldet wird, beabsichtigt der Schweizer Bundesrat die Einberufung einer diplomatischen Konferenz aller neutralen Staaten.

wb. München, 7. Juli. Die Militärattachees der neutralen Staaten sind auf ihrer Reise nach Deutschland hier eingetroffen, nachdem sie vorher der Stadt Rothenburg ob der Tauber und Würzburg einen Besuch abgestattet hatten. Hier werden die Herren eine Anzahl industrieller Unternehmungen, wichtige militärische Einrichtungen, wie die Artilleriewerkstätten, sowie die Einrichtungen für die Lebensmittelversorgung und hervorragende Sehenswürdigkeiten besichtigen. Am Sonntag ist als Abschluß des Besuches ein Ausflug nach Berchtesgaden geplant. An der Reise nehmen die Vertreter folgender Staaten teil: Argentinien, Rumänien, Spanien, Schweden, Chile, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Dänemark und Peru.

Der Krieg gegen England.

Aus dem englischen Ministerium.

wb. London, 7. Juli. Amtlich wird bekanntgegeben: Lord Derby wurde zum Unterstaatssekretär des Krieges, Lord George zum Kriegsminister ernannt und Greb in den Peerstand erhoben.

Irland.

tu. Amsterdam, 5. Juli. In Dublin und in verschiedenen anderen Städten Irlands haben vergangene Woche große Manifestationen für Casement stattgefunden. Es kam in Dublin zu blutigen Zusammenstößen mit englischen Soldaten. Eine unbekannte irländische Gesellschaft, wahrscheinlich die Reste der Sinn-Feiner, ließ überall Prospektte verteilen, in denen die Irländer aufgefordert werden, an dem Tage, an welchem England das Todesurteil an Sir

Roger vollzogen sollte, jeden Engländer auf irländischem Boden unbarmherzig niederzumachen. Die offizielle Vorbereitung der Witschrift für Casement in Irland ist von den englischen Behörden aufs strengste untersagt worden. Doch geht sie heimlich von Hand zu Hand und soll bereits mit Tausenden von Unterschriften versehen sein. Die Stimmung in Irland ist aufs höchste gereizt. Die Einrichtung Casements würde ohne Zweifel das Signal zu neuen schweren Unruhen sein.

Botha.

tu. Rotterdam, 6. Juli. (B. L.) Aus Havstadt wird gemeldet: In einer Rede, die Botha in Ventersdorp hielt, sprach er in Bezug auf die Offensive der Alliierten aufs neue sein Vertrauen in das Kriegsergebnis aus. Er sagte: „Unsere Partei wird unbedingt einen großen Sieg erringen. Wir sind jetzt ganz fertig geworden und nunmehr imstande, die Deutschen zurückzudrängen.“

Der Ubootkrieg.

wb. London, 5. Juli. Neutermeldung. Die Dampfdriester „Peepodah“ und „Annie Anderson“ wurden gestern Abend von einem deutschen Uboot in der Nordsee versenkt. Den Besatzungen wurde gestattet in die Boote zu gehen. Sie wurden später aufgefischt.

wb. London, 6. Juli. (Neutermeldung.) Die Admiraltät teilt mit: Einer unserer Minensucher wurde am 4. Juli in der Nordsee von einem Torpedo getroffen, der von einem feindlichen Uboot abgefeuert wurde. Er wurde leicht beschädigt und ist jetzt nach dem Hafen zurückgekehrt.

wb. Kristiania, 5. Juli. Die deutsche Regierung hat der norwegischen Regierung wegen der Versenkung des norwegischen Segelschiffes „Glendoon“ am 16. April durch ein deutsches Uboot das Bedauern ausgesprochen. „Glendoon“ war von Iquique nach Calais mit Salpeter unterwegs. Die deutsche Regierung erklärte sich bereit, Sachverständige die Entschädigung über die Höhe des Schadenerfahes treffen zu lassen.

wb. Stockholm, 6. Juli. Das holländische Schiff „Neerlandia“ aus Groningen ist nachts bei Dalard in die Stockholmer Schären eingeführt worden. Die Besatzung berichtet, daß das Schiff 15 Minuten von Husudstär von einem russischen Uboot beschossen wurde. Es war auf der Reise nach Rotterdam, hatte Holz geladen und neben dem Kapitän mit Frau, ein Kind und drei Mann Besatzung an Bord. Die holländische Flagge war gehißt und die Nationalfarben waren beiden Seiten aufgemalt. Das Schiff ist schwer beschädigt. Menschen sind nicht verwundet worden.

Aufgebracht.

wb. Berlin, 6. Juli. Nachdem bereits am 28. Juni in der Nordsee vorgestoßene leichte deutsche Seekreitkräfte den zwischen Rotterdam und London verkehrenden britischen Dampfer „Brusfels“ abgefangen und mitsamt seiner Ladung unter sicherer Geleite nach Zeebrügge geschickt haben, ist gestern früh der aus Liverpool kommende britische Dampfer „Vestris“ unweit der englischen Küste in den Hoofden durch Teile unserer Hochseekreitkräfte aufgebracht und als Beise vereinnahmt worden.

wb. Kopenhagen, 5. Juli. Der dänische Dampfer „Flora“, der Dienstag Abend mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen von Kopenhagen nach England abging, wurde von einer deutschen Torpedoboot aufgebracht und wahrscheinlich nach Swinemünde geführt.

wb. Blistingen, 5. Juli. Heimkehrende Fischer melden, daß sie heute früh in der Nähe des Leuchtschiffes „Schouwvenbant“, durch Ferngläser einen Dampfer beobachteten mit Kurs nach südlicher Richtung, also nach Zeebrügge. Er war von Rotterdam abgefahren und wurde mit einer Frisemannschaft von deutschen Torpedobooten nach Zeebrügge gebracht.

wb. Blistingen, 6. Juli. Das gestern nach Zeebrügge aufbrachte Schiff ist die „Jarvo Abbe“ der Lancashire und Dorkshire Company, die von Rotterdam nach Hull mit Lebensmitteln unterwegs war. Die Besatzung des Dampfers zählt 26 Mann.

Ein kühner Durchbruch.

tu. Hamburg, 7. Juli. Am 26. Mai war in Amsterdam gemeldet worden, daß ein deutscher Dampfer von un-

fähr 4000 Tonnen am 14. Mai vor Batavia (Java) angekommen sei und auf der Rede von Landiona Brisk die deutsche Handelsflagge hakte. Der Dampfer war in den Farben der britisch-indischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft angestrichen und von englischem Geschützfeuer beschädigt. Die Offiziere waren Deutsche. Man wußte nicht, aus welchem fremden Zufluchtsort das Schiff gekommen sei. Wie das Hamburger Fremdenblatt nun erzählt, handelt es sich um den deutschen Dampfer „Marie“ mit 7000 Tonnen, der bei Ausbruch des Krieges in einer ostafrikanischen Flussmündung ankerte, durch blockierende englische Kriegsschiffe beschossen und schwer beschädigt wurde. Dem Dampfer gelang es, durch das blockierende Geschwader hindurchzukommen und nach zwanzigtägiger Reise den Hafen von Batavia zu erreichen. Die zahlreichen Schußlöcher im Rumpf des Schiffes waren mit Wollstopfen verstopft, das Deck war vollständig zerstört. Die holländisch-niederländischen Zeitungen bezeichnen den kühnen Durchbruch des Dampfers durch die Blockade und die Reise als eine hervorragende seemannische Leistung. Die holländischen Behörden untersuchen die Frage, ob der Dampfer als englische Prise zu betrachten sei. Vor dem Hafen kreuzen mehrere englische Kriegsschiffe.

Hilfskreuzer „Kaiser Wilhelm der Große“.

tu. London, 6. Juli. Eine Erinnerung an die ersten Kriegswochen wurde durch eine gestrige Verhandlung vor dem Prisenrichtershof in London wachgerufen. Offiziere und Mannschaften des englischen Kreuzers „Dial-Silver“ forderten 2580 Pfund Beute- und Prämiengehalt für die Vernichtung des deutschen Hilfskreuzers „Kaiser Wilhelm der Große“. Der Kapitän des englischen Kreuzers „Buller“ entwarf während der Debatte eine Schilderung des letzten Kampfes des deutschen Hilfskreuzers. Danach traf der englische Kreuzer auf einer Kreuzfahrt an der marokkanischen Küste im Atlantischen Ozean den deutschen Hilfskreuzer „Kaiser Wilhelm der Große“ in den Morgenstunden des 26. August 1914. Als der Engländer den Deutschen als solchen erkannt hatte, näherte er sich ihm mit Vollampf und signalisierte ihm, die deutsche Flagge niederzuholen und sich zu ergeben. Das deutsche Schiff weigerte sich, der Aufforderung nachzukommen. Hierauf eröffnete der britische Kreuzer das Feuer. Obwohl das deutsche Schiff unbeschädigt war und nur über kleinstufige Geschütze verfügte, nahm es den Kampf auf, der nach einer Stunde mit dem Untergang des „Kaiser Wilhelm der Große“ endete. Die Überlebenden von der Mannschaft des deutschen Kreuzers retteten sich in die Boote. Die von der englischen Mannschaft geforderte Summe wurde bewilligt. — In dieser Darstellung ist zu bemerken, daß der englische Kapitän verschweigt, den Dampfer in neutralen Gewässern im spanischen Hoheitsgebiet an der Küste von Rio del Oro überfallen zu haben, wo er Kohlen einnahm. Nach tapferer Gegenwehr sank der Dampfer.

Mexiko.

wb. Washington, 5. Juli. (Meldung des Reuterschen Büros.) Die heute dem Staatssekretär Lansing überreichte Note Carranzas ist kurz und versöhnlich. Sie versichert den Vereinigten Staaten den Wunsch, zu einer freundlichen Beilegung der Schwierigkeiten zu kommen, und verspricht in der Zwischenzeit alle Mittel anzuwenden, um zu verhindern, daß sich schwere Zwischenfälle ereignen. Carranza nimmt den Grundsatze der Vermittlung durch die vorgeschlagenen Vertreter gewisser lateinisch-amerikanischer Länder an und erwartet Mitteilung, ob die Vereinigten Staaten geneigt sind, diese ebenfalls anzunehmen, oder unmittelbare Verhandlung vorziehen. Die Note enthält keine besondere Antwort auf die Frage Lansings, ob Carranza auf die Weisung an Trevino beharre, die amerikanischen Truppen anzugreifen, falls sie eine andere Bewegung als nach Norden vollführen. Nichtsdestoweniger geht die allgemeine Meinung dahin, daß die Note für die Vereinigten Staaten annehmbar ist und daß die Kriegsgefahr für den Augenblick abgewendet erscheint.

tu. Genf, 6. Juli. (B. S.) Die Pariser Ausgabe des „Newyork Herald“ meldet aus Washington: Wilson befahl General Pershing, seine im Innern Mexikos befindlichen Truppen zurückzuführen und sie innerhalb eines Geleitzereichens südlich der amerikanischen Grenze versammelt zu halten.

Amerika und der Boykott des deutschen Handels.

wb. Washington, 7. Juli. (Kurzdruck vom Vertreter des B. I. S.) Der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige

Angelegenheiten, Senator Stoner, brachte im Senat eine Entschließung ein, in der Wilson aufgefordert wird, den Senat von dem Vorkauf des Handelsabkommens zu unterrichten, das jetzt von den Mächten des Vierbundes mit dem klaren Zweck abgeschlossen ist, jetzt und nach dem Kriege den Boykott über den Handel von bestimmten Ländern zu verhindern. Der Präsident wird aufgefordert, bald zu erklären, ob durch dieses Abkommen die neutralen Staaten, besonders die Vereinigten Staaten geschädigt werden.

Islam.

Der türkische Generalkabsbericht.

wb. Konstantinopel, 6. Juli. Das Hauptquartier meldet:

Von der Front und aus Persien ist keine Meldung über eine Veränderung eingegangen.

An der Kaukasusfront kam es auf dem rechten Flügel und im Zentrum zu Patrouillenkämpfen.

Im Abschnitt des Tschorut machten wir nach für uns günstigen Kämpfen 100 Gefangene, darunter einen Hauptmann. Unter den Geflüchteten befindet sich ein feindlicher Major. Nördlich des Tschorut ist die Lage unverändert. Auf dem linken Flügel schlugen wir im Küstenabschnitt mehrere feindliche Ueberfälle zurück. Sonst nichts von Bedeutung.

Der russische Generalkabsbericht.

wb. Petersburg, 6. Juli. Amtlicher Bericht vom 5. Juli. Schwarzes Meer: Am 4. Juli um 4 Uhr nachmittags beschloß das feindliche Kriegsschiff „Goeben“ die Stadt und den Hafen von Tuapse (120 Kilometer südlich Noworossisk), gleichzeitig beschloß die „Reslau“ Socki (200 Kilometer südlich Noworossisk). Etwa um 6 Uhr abends kamen die Schiffe mit südlichem Kurs außer Sicht.

Kaukasus: Im Raume östlich Baiburt brachen unsere Truppen den starken Widerstand des Feindes, gewannen Gelände und gruben sich dort ein. Türkische Gegenangriffe wurden reflexlos abgewiesen.

Die Deutschen im türkischen Heere.

wb. Berlin, 7. Juli. Durch einen kaiserlichen Erlass wird den Angehörigen des deutschen Reichsheeres und der Marine, die auf Befehl dem türkisch-italienischen Krieg von 1911/12 und dem Balkankrieg 1912/13 beigewohnt haben, je ein Kriegsjahr angerechnet.

Griechenland.

Sarrail an die Front.

tu. Lugano, 6. Juli. (B. S.) Der Secolo meldet aus Saloniki, General Sarrail mit seinem Stabe und dem serbischen Kronprinzen habe sich an die Front begeben. Man erwarte dort die Aufnahme der Balkanoffensive.

Die Frechheit der Franzosen.

wb. Bern, 6. Juli. Dem Temps zufolge wurden die griechischen Offiziere in Saloniki, die einen Schriftleiter auidtigten, nicht den französischen Behörden ausgeliefert, sondern letztere drangen in das Gefängnis ein, in dem die Offiziere sich befanden und verhafteten sie dort.

Das Heer für den König.

wb. Mailand, 6. Juli. Secolo meldet aus Athen: Eine Abteilung Soldaten veranstaltete gestern auf dem Markt von Brevesa eine Kundgebung für den König. Die Läden venizianischer Kaufleute wurden angegriffen und beschädigt. Es entstand hierauf ein Streit zwischen Bürgern und Soldaten. Auf beiden Seiten gab es Verwundete. Die Kaufleute halten die Läden geschlossen.

Cyprus.

tu. Budapest, 6. Juli. (B. A.) Aus Athen wird gemeldet: Der italienische Minister des Aeußern, Sonnino, hatte in Rom mit dem griechischen Gesandten eine Besprechung. Die italienische Presse ist der Meinung, daß es sich um die friedliche Lösung der epirotischen Frage handelte.

Die deutschen Parlamentarier in Bulgarien.

wb. Belgrad, 5. Juli. Der letzte Teil der Reise der deutschen Abgeordneten, die Donaufahrt von Rufsichul nach Belgrad, zeigte eine reizvolle Stromlandschaft, deren Hauptpunkt das Eisenerne Tor und die folgende Stromenge war. Wie ein starker Nachklang der vorangegangenen Festlichkeiten berührte die begeisterte Begrüßung mit Fahnen, Musik, Surraas und Blumenpenden in allen Donauorten von Sifowo bis Milanowas. Beim Abendessen auf dem Luxusdampfer Sofia stattete Abgeordneter von Sendebrod den innigen Dank an den Organisator der Reise, Generalkommissar Tschapraschitow, ab. Abg. Raumann trat auf Ministerpräsident Radoslawow, der neben dem Zaren die größten Verdienste am Zustandekommen des militärischen und politischen Anschlusses Bulgariens an Deutschland habe. An der bulgarischen Grenze verabschiedete sich Tschapraschitow offiziell

von den Abgeordneten. Uba. Weisser dankte nochmals Tschapraschifow, Uba. Raumann den übrigen bulgarischen Begleitern. Von der Grenze wurden Begrüßungstelegramme an den Zaren, die Sobranie und Radostawow gesandt.

Neuorientierung des Kanzlers?

In der politischen Presse hat ein Artikel, den Herr E. J. im letzten „Montag“ — der Montagsausgabe des „Berliner Lokal-Anzeigers“ — unter der Ueberschrift „Der innere Friede“ veröffentlicht hat, Beachtung gefunden, weil der „Berliner Lokal-Anzeiger“ seit einiger Zeit als offiziös und der gedachte Herr E. J. insbesondere als das journalistische Sprachrohr des Reichskanzlers gilt. Dieser Artikel würde allerdings, wenn er nicht das originale Produkt des „Lokal-Anzeiger“-Journalisten, sondern von Herrn v. Bethmann Hollweg irgendwie inspiriert wäre, eine bemerkenswerte Wendung in der kanzlerischen Politik ankündigen, nämlich ein Abrücken von links und eine Wiedernäherung an die Konservativen.

Es wird darin auseinandergesetzt, daß es unflug wäre für die Regierung, „alte, bewährte Freundschaften“ (das sind die Konservativen) aufzugeben, um „verlorene Söhne“ (das sind die Sozialdemokraten) umso gerührter in die Arme zu schließen, zumal, wenn noch keine Garantie dafür vorhanden ist, daß diese verlorenen Söhne auch den ernstlichen Willen und die Macht über ihre Wählermassen haben, um einen gründlichen Systemwechsel vorzunehmen und sich insbesondere auf den Boden des monarchistischen Staatsystems zu stellen. Der Aufsatz klingt in folgende Sätze aus: „Wir können es keiner Regierung verübeln, im Gegenteil, wir erkennen es ausdrücklich als berechtigt, ja als notwendig an, daß sie sich auch für die Tagespolitik das großzügige Kaiserwort zu eigen macht: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche.“ Aber das Wort gilt nach rechts und links. Eine Einigung mit den Freunden von ehemals muß möglich sein, wenn beide Teile den besten Willen mitbringen. Jedenfalls, das ist sicher, wollte man bewährte Freundschaften gegen neue, nicht bewährte, eintauschen, die einem leicht herbe Enttäuschungen bringen können, so wie es man sich mühselig und sorgsam den Platz zwischen zwei Stühlen herrichten, den man sonst immer zu meiden sucht. Das ist in drasilcher Deutschland bei der nun vollzogenen Spaltung der sozialdemokratischen Partei sichtbar geworden. Alle für unser Staatsleben brauchbaren Elemente zusammenfassen, heißt den inneren Frieden sichern, den wir brauchen. Aber unsere Regierung wird das alles sorgsam erwogen haben, sie denkt gar nicht daran, sich zwischen zwei Stühle zu setzen, sie weiß alte Freundschaften im einzelnen und im Parteiloben zu schätzen, und sie kennt ihre Pflicht, neue Freundschaften zu suchen, und erkennt, daß hierbei weise Vorsicht ihr Maßstab sein muß.“

Die „Kreuz-Zeitung“ mit mehreren anderen Blättern möchte der Meinung sein, hier die Auslassung, maßgebender Regierungskreise vor sich zu haben, und registriert darüber den Artikel des „Montag“ mit besonderem Wohlgefallen. Die „Frei. Btg.“ aber nimmt an, daß es sich hier wohl mehr um eine Schwelung des „L.A.“ als des Reichskanzlers selbst handeln dürfte.

Verschiedenes.

wb. Breslau, 6. Juli. Der königliche Hof und die Regierung von Bulgarien haben genehmigt, daß die bulgarische Kunstausstellung, die bis Ende Juni im Berliner Künstlerhaus stattfand, in Breslau fortgesetzt wird.

wb. Bern, 7. Juli. „Corriere della Sera“ meldet: In Turin schlug der Blitz in eine Geschloßfabrik. Durch die Explosion entstand eine Feuersbrunst. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

wb. Mailand, 7. Juli. Wie die Blätter melden, ist der General Carlo Giordana, Kommandant einer italienischen Infanteriebrigade am rechten Flügel, auf der Hochfläche von Schleggen gefallen.

wb. Stockholm, 6. Juli. Gestern abend hat das Schiff „Ran“ mit der schwedischen Expedition nach Spitzbergen den Stockholmer Hafen verlassen. Die Expedition wird von der Aktiengesellschaft Isfjord-Beslung unternommen, um die von ihr auf Spitzbergen erworbenen Kohlenfelder am Braunsafeld und am Pyramidenberg beim Isfjord für die Aus-

beutung vorbereiten zu lassen. Ingenieure, Naturforscher und Kenner der Eisregion begleiten das Schiff. Man hofft, schon im Herbst 1917 mit dem Bergwerksbetrieb beginnen und im Frühjahr 1918 die ersten Kohlen liefern zu können.

tu. Haag, 6. Juli. (L.A.) Aus Batavia wird gemeldet, daß der holländische Bezirkshauptmann Mendel auf seiner Station Losucum durch einen Eingeborenen von Atjen ermordet wurde. In den Salabergwerken bei Kusoncruqa in Ostindien sind auf Java fünf Urubun ausgebrochen. 300 Kulis beteiligten sich an der Erhebung, zu deren Unterdrückung eine Militärabteilung abgeschickt wurde.

wb. Paris, 6. Juli. Das Ueberhandnehmen des Lichtscheuen Gesindels macht Polizeimaßnahmen ungewöhnlicher Art nötig. So berichtet Temps, daß beabsichtigt ist, diese Leute, die eine wahre Gefahr für die friedlichen Bürger bilden, in besonderen Konzentrationslagern unterzubringen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser der Infanterie von Baden des am Sonntag verstorbenen Generals der Artillerie von Wachs nachstehendes Beileidstelegramm gesandt: „Ich spreche Eurer Exzellenz beim Heimgang Ihres vortrefflichen Gemahls Meine herzliche Teilnahme aus. Der Verehrte hat der Armee ausgezeichnete Dienste geleistet und sich besonders im Kriegsministerium hervorragende Verdienste erworben, für welche ihm das Vaterland ebenso viel Dank schuldet, wie für seine hingebende Tätigkeit in der Vorbereitung unserer Jugend für den Militärdienst. Der Allmächtige tröste Sie in Ihrer Trauer.“

— Im Bundesrat gelangten zur Annahme: Der Entwurf einer Verordnung über Gerste aus der Ernte 1916, der Entwurf einer Verordnung über Rübenfakt, der Entwurf einer Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und der Entwurf einer Verordnung betreffend Beförderung von Gütern zwischen ausländischen Häfen durch deutsche Kauffahrteischiffe.

— Die Berliner Stadtverordnetenversammlung bewilligte heute 2 Millionen Mark für die Einrichtung einer städtischen Volkswesung und nahm gleichzeitig die Magistratsvorlage über eine besondere Kriegshinterbliebenenfürsorge der Stadt Berlin an; ferner stimmte sie der Aenderung der Bestimmungen über die Kriegszulage für Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt Berlin zu.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend das Verbot der Einfuhr entbehrlicher Gegenstände vom 6. Juli 1916, ferner eine Bekanntmachung zur Ausführung des § 11 der Bundesratsverordnung vom 10. Juni 1916 über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirl- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung.

— In dem Kriegsverratsprozeß wider den Abgeordneten Rechtsanwalt Dr. Karl Viehnecht hat sowohl der Gerichtsherr als auch der Angeklagte Verurteilung eingelegt. Die Verhandlung in zweiter Instanz wird voraussichtlich Anfang August vor dem Oberkriegsgericht des Berliner Gouvernements stattfinden.

Tagesneuigkeiten.

Erdbeben in Italien. Corriere della Sera meldet aus Ascoli: Der gestrige Erdbebenstoß rief eine große Panik unter der Bevölkerung hervor. Der angerichtete Sachschaden ist gering. Es gab einen Toten. Aus den apenninischen Ortschaften wird schwerer Sachschaden gemeldet. Getötet wurde niemand. In der Nacht zum Donnerstag wiederholten sich die starken Erdbeben in Arccata, del Tronto. Viele Gebäude wurden beschädigt.

Eine 82jährige Frau ermordet. In der Dresdener Vorstadt Löbtau ist ein Mord verübt worden. In ihrer Wohnung wurde die 82jährige Schuhmacherwitwe Henriette Viehweg in einer Blutlache tot aufgefunden. Der Hinterkopf wies drei schwere Verletzungen auf. Die Frau galt als vermögend. In ihrer Wohnung wurden auch mehrere Tausendmarkscheine vorgefunden. Der Mörder hat jedoch allem Anschein nach nur drei Zwanzigmarscheine entwendet. Auf die Ergreifung des Täters ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Orkanartiger Sturm im Bodenseegebiet. Ein orkanartiger Sturm herrschte Mittwoch nachmittag im Bodenseegebiet. In Friedrichshafen wurde die Uferstraße durch die Wellen an vielen Stellen aufgerissen. Verschiedene Dampfschiffe konnten nicht anfahren. In den Obstgärten wurde durch den Sturm beträchtlicher Schaden angerichtet. Auch aus anderen Bodenseegeorten liegen ähnliche Meldungen vor.

G. & W. Ruppert

G. m. b. H.
Herischdorf
Stonsdorf i. R.

empfehlen in anerkannt
vorzüglicher Güte

den weltberühmten
Stonsdorfer Kräuter-Bitter
feinster Riesengebirgs-Kräuter-Liqueur
ausgezeichnet durch Staatsmedaille.

erhältlich in den meisten Hotels, Gasthöfen, Restaurants, Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften.

Ernte am Rhein. Am Donnerstag hat in der unteren Rheingegend die Getreideernte ihren Anfang genommen.

Durch eine örtliche Schlagwetterexplosion wurden in der Beche Nabbob bei Hamm acht Bergleute, darunter ein Fahrtsleiter, schwer verletzt. Der dabei ausgebrochene Brand konnte im Laufe des Tages gelöscht werden.

Eine Gemeinde ohne Steuern. Im Dorfe Langenaubach im Westerwald gibt es Kalkgruben, Marmorbrüche, Braunkohlen- und Erzgruben, die durch ihre Verpachtung so hohe Erträge liefern, daß die tausend Dorfbewohner keine Gemeindesteuern zu zahlen brauchen. Außerdem wird jeder Haushaltung auf Gemeindefosten jetzt noch eine elektrische Lichtanlage eingerichtet.

Ein ganzer Bull gestohlen. Auf dem Rittergute L. bei Regenwalde wurde ein im Freien in der Koppel befindlicher Bull im Gewicht von 14 Zentnern geschlachtet und weggeschleppt. Nur das Fell und das Eingeweide hatten die Diebe liegen lassen.

Aus Stadt und Provinz.

Sirshberg, den 8. Juli.

Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend, den 8. Juli:

Teilweise heiter, wärmer, aber strichweise schon neue Gewitterbildung.

Die Herstellung und der Verkauf von Kuchen ist den hiesigen Bäckern für die Zeit vom 10. Juli ab bis auf weiteres durch eine Anordnung des Magistrats verboten worden. Der Erlaß des Verbotes hat sich dadurch nötig gemacht, daß in der nächsten Zeit ein erhöhter Mehlverbrauch durch Ausgabe der Ersatzmehlkarten für Kartoffelkarten und durch Austeilung einer erhöhten Zahl von Brotausgabekarten stattfindet und daß infolgedessen an anderer Stelle Mehl für diese Zwecke eingeparkt werden muß. Es kommt außerdem hinzu, daß in der Stadt bisher von den Bäckern wöchentlich eine erhebliche Menge Mehl zubiel verboden worden ist. Es ist zu hoffen, daß das Verbot in nicht allzulanger Zeit wieder aufgehoben werden kann. Für die hiesigen Konditoreien gilt es nicht. Die Konditoren erhalten aber vom Magistrat selbstverständlich auch in Zukunft nur dieselbe Mehlmenge wie bisher zum Kuchenbacken zugewiesen.

Weitere Unwettermeldungen.

wd. Löwenberg, 7. Juli. Bei dem Gewitter am Mittwoch Vormittag waren die starken Niederschläge mit Hagel gemischt, die die Größe von Hasenrüßen erreichten. Nennenswerter Schaden durch den Hagelfall ist an den Feldfrüchten jedoch nicht angerichtet worden.

op. Schweidnitz, 7. Juli. Ein Unwetter schwerster Art tobte Mittwoch Nachmittag in hiesiger Gegend. Nach einigen Donnererschlägen folgte ein Hagelwetter, wie es seit Jahren nicht zu beobachten war. Gegen eine Viertelstunde lang prasselten die Eisstücke in Größe von Taubeneiern und noch größer dicht hernieder. Viele Anpflanzungen sind vom Hagel völlig zerstört. Wie weit das schwere Hagelwetter dem bisher prächtigen Stand der Feldfrüchte geschadet haben wird, läßt sich noch nicht übersehen. — Wz. uns aus Reichenbach gemeldet wird, war dort zur selben Zeit das denkbar schönste Wetter, doch folgten dort am Spätnachmittag ebenfalls schwere Gewitter, die ein starker Sturm begleitete. — Die seit gestern bereits tobenden Gewitter entluden sich besonders heftig auch in der Richtung nach Striegau. — In Laßan erreichten die niederströmenden Regennassen die Stärke eines Wollenbruchs. Auch weiterhin im Gulengebirge sind gleiche schwere Gewitter aufgetreten. In Droschkau bei Frankenstein wurde ein auf dem Felde mit der Sense arbeitender Landwirt vom Blitz erschlagen.

z Sagan, 7. Juli. Am Mittwoch traf der Blitz die 20-jährige Tochter des Zigarrenmachers Lehmann in Dubrau und tötete sie. In Brand gesteckt wurden durch den Blitz die Wirtschaftsgebäude des Berbeschen Bauergutes in Cosel. Das Vieh wurde gerettet, aber viel neues Heu verbrannte. Der Besitzer zog sich beim Bergen des Viehes schwere Brandwunden an Händen und Füßen zu.

kw. Priebus, 6. Juli. Bei dem schweren Gewitter, das am Mittwoch früh über unsern Ort und Umgegend zog, wurden die im Walde nach Beeren suchenden Anna Lehmann und Frieda Hohmann auf dem Heimwege vom Unwetter überrascht. Ein Blitzstrahl tötete die Lehmann, während die Hohmann mit dem Schrecken davonkam.

* (Von der aktiven Radfahrer-Kompagnie des 5. Jägerbataillons) erhielten das Eiserne Kreuz: der Gefreite Michalsky und die Jäger Boesel und Seppel; letzterer hat sich bei Erkundung von Furten in einem Flusse bei nächster Nähe des Feindes besonders hervor getan.

* (Zur Versorgung des Kreises mit Frühkartoffeln) wird uns von amtlicher Stelle geschrieben: Nachdem die Vorräte an Kartoffeln vorjähriger Ernte nahezu verbraucht sind und Frühkartoffeln noch nicht in großen Mengen vorhanden sind, wird die Kartoffelversorgung des Kreises Sirshberg in den nächsten Wochen stellenweise noch unvollkommen bleiben. Dem Kreis-Ausschuß sind jedoch inzwischen durch die Provinzial-Kartoffelstelle aus dem Landkreis Liegnitz 12 000 Zentner Frühkartoffeln überwiesen, deren Versand jetzt langsam beginnt. Der erste Wagen wird bereits heute oder morgen hier eintreffen. Falls die Witterung günstig bleibt, werden in der nächsten Woche voraussichtlich schon größere Mengen geliefert werden können. Verschiedene Händler und Privatpersonen, besonders Hotelbesitzer, haben gebeten, ihnen zu gestatten, unmittelbar bei den Liegnitzer Händlern Kartoffeln zu kaufen. Diese Anträge können vom Kreis-Ausschuß nicht befürwortet werden. Wenn die Kartoffelversorgung nicht gefährdet werden soll und wenn die Bevölkerung gleichmäßig versorgt werden soll, so kann unbillig einzelnen Personen gestattet werden, sich vorweg auf Kosten der anderen in Liegnitz einzudecken. Ein derartiges Verfahren würde den Versand erschweren und zur Folge haben, daß diejenigen Bevölkerungsteile, die keine Beziehungen zu auswärtigen Händlern oder Landwirten haben, unversorgt bleiben. — Eine gleichmäßige Versorgung ist nur dann möglich, wenn wie bisher die Kartoffeln durch Vermittelung des Kreises und der Gemeinden verteilt werden. Dies ist auch der einzige Weg, auf dem die großen Mengen, die zur Versorgung der Kreiseingefessenen notwendig sind, sich schnell heranschaffen lassen. Es sei hierbei bemerkt, daß im Gegensatz zu Friedensjahren der Bedarf an Frühkartoffeln ein sehr viel größerer ist, da die Bestände der alten Kartoffeln verbraucht sind und im Gegensatz zu Friedensjahren die ausländischen Kartoffeln, die sonst bereits von Anfang Juni an in den Handel kamen, gänzlich fehlen. — Die Annahme, daß der Versand von Frühkartoffeln nur in Körben, nicht aber in Wagonladungen erfolgen könne, ist unzutreffend. Die Firma, die im Auftrage des Kreis-Ausschusses Liegnitz den Versand nach Sirshberg bewirkt, hat im Gegenteile erklärt, daß bei der zu liefernden Menge ein Versand in Körben völlig ausgeschlossen sei.

* (Eine recht zeitgemäße Verbesserung) läßt gegenwärtig die Stadtwartung am Markte zur Ausführung bringen. Dort werden die Eingänge zu den einzelnen Lauben mit Schildern versehen, auf denen die historische Bezeichnung wie „Sirsherlaube“, „Inchlaube“ etc. wieder in Erinnerung gebracht wird. Im Interesse des Verkehrs, nicht minder aber auch im Interesse der Historie sind diese Maßnahmen mit Freuden zu begrüßen, denn die Namen der einzelnen Lauben waren bei vielen Bewohnern in unserer Zeit schon recht in Vergessenheit geraten.

r. (Besitzwechsel) Das früher Justizrat Wiesersche Hausgrundstück Wilhelmstraße 52 wurde von Gastwirt Max Forter an den Bauunternehmer G. Hain aus Cunnersdorf verkauft. Nach Beendigung des Abbruchs wird ein Neubau errichtet.

r. (Fahrer diebstahl) Als gestohlen gemeldet wurden hier aus Löwenberg zwei Herrenräder und zwar Marke Wigo (mit schwarzem Rahmenbau und gleichfarbigen Felgen, die Lenkstange nach unten gebogen, mit Freilauf und Handbremse) und Rad Marke Viktoria (schwarze Felgen mit roten Streifen, nach oben gebogener Lenkstange und Zelluloidgriffen). Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

* (Ueber die Hausflachtungen und die Sebung der Schweinemaß) findet sich eine Bekanntmachung des Kreis-Ausschusses im heutigen Anzeigenteil.

* (Ueber den städtischen Schotenverkauf) findet sich eine Bekanntmachung des Magistrats im heutigen Anzeigenteil.

* (Die Sammlung für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen) in Sirshberg und Cunnersdorf hat 2800 Mark ergeben.

d. Straupitz, 7. Juli. (Die Gemeindevertretung) am Mittwoch beschloß, die nach der Grunauer Grenze hinführenden und von den letzten Gewitterregen arg zerrissenen Feldwege sofort wieder herstellen zu lassen. Die erforderlichen Geldmittel wurden bewilligt.

* Sirshdorf, 7. Juli. (Gefallen) ist der Gefreite Otto Mähig, ein Sohn des Eisendrehers Mähig von hier.

* Warmbrunn, 7. Juli. (Goldene Hochzeit.) Am Montag feierte das Bauunternehmer Ehepaar in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. Die Subelbrant zählt 72, der Bräutigam 77 Jahre.

z Warmbrunn, 7. Juli. (Kunskonzert.) Das Streichkonzert, welches Kapellmeister Stiller am Donnerstag Nachmittag gab, hatte eine besondere Anziehungskraft durch das Auftreten des achtjährigen Wunderknaben Richard Gebhardt als Dirigent. Die musikalische Befähigung des Knaben ist noch durch seine Mitwirkung an den vorjährigen Kunstkonzerten in bester Erinnerung. Auch diesmal rief sein Erscheinen an Dirigentenpost begeisterter Anteilnahme hervor. Der kleine Dirigent offenbarte auch heute wieder alle Eigenschaften eines Talentes. Mit bewundernswerter Sicherheit dirigierte er u. a. Rossini's Ouverture zu „Zell“. Aus dem gut gewählten Stiefplan erregte der „Weilchenfresser-Volka“ für Harfe und Orchester von Hörning besondere Aufmerksamkeit. Die Konzertbesucher spendeten Kapellmeister Stiller, dem Knaben Gebhardt und dem wackeren Orchester reichen Beifall.

* **Warmbrunn, 7. Juli.** (Werkwechsel.) Maurermeister Karl Ansohn verkaufte sein Villengrundstück Heinrichstraße 11 und Friedrichstraße 3 an die Freifrau von Scherr-Thoß in Erdmannsdorf.

* **Stonsdorf, 7. Juli.** (Auszeichnung.) Das bayerische Militärverdienstkreuz mit Krone und Schwertern erhielt der Fleischer Unteroffizier Hermann Brauner aus Neu-Stonsdorf vom König von Bayern persönlich überreicht.

d. **Domitz, 7. Juli.** (Diebstahl. — Kriegererhung.) Ein dreifacher Diebstahl wurde Mittwoch abend auf der Haltestelle Nieder-Domitz ausgeführt. Der diensttuende Schalterbeamte mußte sich auf den Bahnsteig begeben, wobei er den Dienstraum abschloß. Die kurze Zeit benützte ein Dieb, um vom Warterraum aus durch das zertrümmerte Schalterfenster mit einem schnellen Griff 16 Mark zu stehlen. Als der Tat verdächtig erscheint ein jüngerer Mensch, der sich im Warterraum aufgehalten, einen Fahrchein 4. Klasse nach Haltestelle Pfaffengrund für den um 10 Uhr fälligen Zug nach oben löste, aber dann nicht abgefahren ist. — In den Gräbern der hier und in Erdmannsdorf an den Folgen ihrer in der Schlacht bei Königgrätz erhaltenen Wunden verstorbenen 12 österreichischen und 1 preussischen Krieger von 1866 wurden am Montag die vom Denkmalsverein gespendeten Kränze im Beisein des Militärvereins, der Jungwehr, der Verwundeten und der Urauber niedergelegt.

m. **Greiffenberg, 7. Juli.** (Verschiedenes.) Rentant Gustav Blase, welcher an hiesiger Stadt. Sparkasse mehrere Jahre tätig war, ist jetzt in Berlin als geschäftsführender Direktor der Giro-Centrale für die Provinz Brandenburg gewählt worden. — Gefallen sind: Gefreiter Paul Ulrich aus Neuendorf-Ebthl., Oskar Hoffmann aus Ober-Görzseiffen und Gustav Bartich aus Egelzdorf. — Im Basaltwerk zu Langenöls wurde dem Arbeiter Runge aus Thiemendorf durch einen Lorentwagen ein Fuß zerschmettert.

n. **Landeshut, 7. Juli.** (Verschiedenes.) Zur Erinnerung an die Schlacht von Königgrätz ließ der Denkmalsverein in Breslau einen Kranz auf dem hiesigen Militär-Friedhofe, wo 42 preussische und 57 österreichische Krieger beihattet sind, niederlegen. — Das Eisenerz erhielt der Gefreite Albert Peter, Sohn des Gemeindevorstehers Peter in Vogelgefang. — Gestern gelang es der Polizei, zwei russische Kriegsgefangene auf dem hiesigen Bahnhof festzunehmen, welche aus dem Gefangenenlager in Görlitz entwichen waren.

h. **Kesselsdorf, 7. Juli.** (Schafbod-Auktion.) Aus der bekannten Schafzüchtereier von Merino-Fleisch- und Wollschafen des Rittmeisters Leitloff zu Wenig-Nackwitz, deren Ruf über Deutschlands Grenzen hinausgeht, fand gestern auf dem Dominium Kesselsdorf eine Schafbod-Auktion statt. Es waren nicht bloß aus Schlesien, sondern auch aus den Provinzen Brandenburg, Sachsen, Preußen und aus dem Großherzogtum Mecklenburg Käufer erschienen. Die Nachfrage war so groß, daß bei weitem nicht alle Kauflustigen befriedigt werden konnten. Einige Böcke brachten einen Erlös von mehr als 1000 Mark.

kw. **Rothenburg O.-L., 6. Juli.** (1000 Gänse) hat der Landrat in Rastsch bestellt, die im hiesigen Kreise mit 8 Mark pro Stück abgegeben werden sollen.

* **Breslau, 7. Juli.** (Von der Universität.) Der außerordentliche Professor Lic. Dr. Walter Bauer ist in gleicher Eigenschaft in die theologische Fakultät der Universität Göttingen veretzt worden.

Gerichtssaal.

Noda (Sachsen-Altenburg), 7. Juli. Wegen Verheimlichung von 300 Zentnern Weizen und 150 Zentnern Hafer wurde vom Schöffengericht Noda der Domänenpächter Amtsrat Böhna aus Schöngelma zu 5000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Letzte Telegramme.

Der deutsche Generalkabbericht.

wb. Großes Hauptquartier, 7. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte, auch nachts fortgesetzte, für uns nicht ungünstig verlaufende Kämpfe beiderseits der Somme. Die Brennpunkte bildete die Gegend südlich von Cantal-maison, Gem und Erkees.

Westlich der Maas scheiterte ein in breiter Front angelegter starker französischer Angriff gegen unsere Stellungen auf dem Höhenrücken „Kalte Erde“, sowie im Walde südwestlich der Feste Vaux unter empfindlichen Einbußen für den Feind.

Auf der übrigen Front vielfach Patrouillengefechte.

Westlich von Valenciennes erbeuteten wir ein französisches Flugzeug. Bei Veronne und südwestlich von Bouziers wurden feindliche Flugzeuge in Luftkämpfe zur Landung gezwungen.

Ergebnis der Luftkämpfe im Juni:

Deutsche Verluste:

Im Luftkampf	2 Flugzeuge,
durch Abschuss von der Erde	1 „
vermisst	4 „
zusammen 7 Flugzeuge.	

Französische und englische Verluste:

Im Luftkampf	23 Flugzeuge,
durch Abschuss von der Erde	10 „
durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien	3 „
bei der Landung zwecks Aussehen eines Spions	1 „
zusammen 37 Flugzeuge,	

von denen 22 in unserem Besitz sind.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegen die Front der

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Setzten die Russen ihre Unternehmungen fort. Mit starken Kräften griffen sie südlich des Karocazees an; sie wurden nach heftigem Kampfe hier ebenso wie nordöstlich von Smorgon und an anderen Stellen mühelos abgewiesen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Abgesehen von einem schwächlichen feindlichen Vorstoß herrschte an den in den letzten Tagen angegriffenen Teilen der Front im allgemeinen Ruhe.

Seeresgruppe des Generals von Linsingen.

Der nach Czartorsk vorspringende Winkel wurde infolge überlegenen Drudes auf seine Schenkel bei Rastuchnowla und westlich von Kalki aufgegeben und eine stärkere Verteidigungslinie gewählt.

Beiderseits von Sokul brachen russische Angriffe unter großen Verlusten zusammen.

Westlich und südwestlich von Lud ist die Lage unverändert.

Armee des Generals Graf Bothmer

Keine besonderen Ereignisse, auch nicht bei den deutschen Truppen, südlich des Dnjepr.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Seeresleitung.

Wieder ein griechischer Protest.

wb. London, 7. Juli. „Morningpost“ meldet aus Athen vom 4. d. Mts.: Der griechische Ministerrat beschloß gestern, die griechischen Gesandten in London und Paris zu beauftragen, die sofortige Auslieferung der griechischen Offiziere zu verlangen, die von den Franzosen in Saloniki wegen des Uebersalles auf den Schriftleiter des venizelistischen Blattes verhaftet worden waren.

Neue Unruhen in Irland.

wb. London, 7. Juli. Die „Times“ meldet aus Dublin: Im Westen von Irland beginnt wieder die Praxis des Vieh-abtreibens, durch das die Pächter wiederholt ihre Grundherren gezwungen haben, die Grundherrschaft aufzuheben und den Pächtern das Land als freies Eigentum zu verkaufen. Auf der großen Farm Ballinaskloe kam es dabei zu einem förmlichen Kampf zwischen 100 Polizisten, die zum Schutze des Eigentums aufgebieten waren, und einem großen Haufen von Bauern, die auf etwa 500 Mann gezählt wurden und die die Polizei mit Stöcken und Steinen angriffen. Die Bauern hatten das Vieh weit über die Grenzen der Farm in die ganze Gegend auseinandergetrieben. Die Polizisten mußten sich schließlich zurückziehen.

234. Königl. Preussische Klassen-Lotterie.

z. 1. Kl. $\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ Lose à Mk. 40 20 10 5 abzugeben. Ziehg. am 11. u. 12. Juli. **Louis Schultz,** Kgl. Preuß. Lott.-Einn. Hirschberg i. Schl.



Wer nimmt ca. 20 Ziegenlämmer auf Weide?

Angebote mit Preis p. Monat und Stück unter H 315 an die Expedition des „Vote“ erbet.

Metallbetten an Private. Katalog frei. Holzrahmenmatt ratzen, Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Wiedereröffnung der „Prentzel-Baude“ in Petersdorf i. Rsgb.

Vollständig neu hergerichtet — Neue sorgsamste Bewirtschaftung und Verpflegung
Landskronbier der Görlitzer Aktienbrauerei.

Gute Weine — Schöner schattiger Kaffeegarten — Gute Wohnungen mit u. ohne Verpflegung

Um gütigen Zuspruch bittet freundlichst der **neue Wirt G. Matthes.**

Am 5. Juli verschied im Alter von fast 54 Jahren im Krankenhause zu Warmbrunn nach schwerer Krankheit unser guter, treuherziger Vater, unser lieber Bruder und Schwager

der Stellenbesitzer

Reinhold Örtel.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze an, um stille Teilnahme bittend

die gebeugten Kinder.

Wünsdorf, den 5. Juli 1916.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach längerem, schwerem Leiden ist unsere liebe Tante

Fräulein

Elise Zobel

am 6. Juli 1916 in den Vormittagsstunden sanft entschlafen.

Hirschberg, den 7. Juli 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. Juli, um $\frac{1}{3}$ Uhr von d. Kapelle des Gnadenfriedhofes aus statt.

Etwas Blumen spenden bitten wir im St. Joseph-Stift, Schützenstraße 13, abzugeben.

Ihre am 6. Juli 1916 vollzogene Kriegstrauung beehren sich anzuzeigen

Hirschberg,
den 7. Juli 1916.

**Willy Padur
und Frau Dorothee**
geb. Schnell.

Charlottenbrunn i. Schl.

Klimat. Gebirgs-Kur- u. Badeort. 476 bis 544 m. Ganzes Jahr geöffnet. Mod. Badeeinrichtg. Luft- und Sonnenbad. Ruhiger Aufenthalt während der Kriegszeit. Prosp. Badeverwaltung.

Zahnarzt Bahr

verreist von Freitag, 7. Juli, für circa 4 Wochen.

Vertretersprechstunden:

$\frac{1}{2}$ 10—12 und $\frac{1}{2}$ 4—5.

Mittwoch u. Sonnabend nachm. sowie Sonntags

keine Sprechstunden.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche. (Amtswoche in der Stadt vom 9. bis 15. Juli Pastor Bayle. Amtswoche auf dem Lande Pastor Lic. Warlo. Gottesdienste am Sonntage in der Stadt. Um 7 Uhr Predigt: Pastor Lic. Warlo. Um 8 Uhr Militärgottesdienst: Garnisonpfarrer Müllke. Um 9 Uhr Abendmahlsfeier in der Reichskapelle: Pastor Lic. Warlo. Um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr Predigt: Garnisonpfarrer Müllke. Gottesdienst auf dem Lande. In Grünau um 7 Uhr: Pastor vrm. Schmarzow. Gottesdienst in der Woche: Mittwoch um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr Kriegsbetstunde mit anschließender Abendmahlsfeier: Pastor Bayle.

Katholische Gemeinde. (Woche vom 9. bis 15. Juli.) Sonntag 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst. $\frac{1}{2}$ 4 Uhr Predigt und Hochamt. Nachm. 2 Uhr hl. Segen. Montag bis Sonnabend 7 Uhr hl. Messe. Dienstag und Freitag abends 8 Uhr Segensandacht.

Buchwald. Sonntag 9 Uhr Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, Bromenade 20b. Sonntag vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Sonntag abend 8 Uhr Evangelisationsversammlung. Mittwoch abend $\frac{1}{2}$ 4 Uhr Jugendbundesversammlung. Freitag abend $\frac{1}{2}$ 4 Uhr Kriegsbet- und Bibelstunde. Sebermann ist herzlich willkommen!

Evangelische Kirchengemeinde Cunnersdorf. 3. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. $\frac{1}{2}$ 4 Uhr Gottesdienst. Superintendent Wahn. $\frac{1}{2}$ 11 Uhr Laufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. Montag 8 Uhr abends Jungfrauenverein. Mittwoch 5 Uhr nachm. Kriegsbetstunde. (Kollekte für die Volksspende zum Festen der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.)

Evangelisch-alkutherische Kirche in Verischdorf. Sonntag, den 9. Juli (3. nach Trinitatis) vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Lic. Dr. Nagel. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst in Querbach.

Witwer mit kleiner Landwirtschaft, Mitte 50, ohne Anh., sucht Witwe od. älteres Mädchen als **Lebensgefährtin.**

Einheirat nicht ausgeschlossen. Off. bis 19. d. M. vnt. D 310 an die Exped. des „Vote“ erb.

Suche für meinen Freund in den älteren Jahren, sehr vermögend, eine treue

Lebensgefährtin,

ohne Anhang, Bedingung: evangelisch, ohne Vermögen, aber guter Charakter. Off. u. W 305 an die Exped. des „Vote“ erb.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzem, schweren Krankenlager mein innigstgeliebter Gatte und Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

der Mühlenbesitzer

Gustav Otto

im Alter von 62 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Rudelstadt, Kreis Bolkenhain,
den 6. Juli 1916.

Henriette Otto,
geb. **Kretschmer.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Tief erschüttert vernahmen wir die Kunde von dem Heimgang des

Herrn Mühlenbesitzers

Gustav Otto,

Rudelstadt.

Der leider zu früh Entschlafene gehört seit Bestehen unserer Gesellschaft als Mitbegründer dem Aufsichtsrat an und war seit längerer Zeit Vorsitzender desselben. Als solcher hat er durch stets gute Ratschläge und tatkräftige Hilfe viel zur Entwicklung unserer Gesellschaft beigetragen.

Er war uns allen durch seinen ehrenhaften Charakter, sowie offenes, stets freundliches Wesen ein Freund geworden und werden wir ihm ein ehrendes und bleibendes Andenken bewahren.

**Der Vorstand und Aufsichtsrat
der Hirschberger Papierfabrik**

G. m. b. H.

Am 5. Juli, abends 9 Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager unser lieber Chcf der Herr Mühlenbesitzer

Gustav Otto

im vollendeten 62. Lebensjahre.

Sein Andenken wird stets in Ehren halten

das gesamte Personal.

Rudelstadt, den 5. Juli 1916.



Den Heldentod für Kaiser und Vaterland starb am 31. Mai beim Untergang S. M. S. „Wiesbaden“ in der Seeschlacht vor dem Skagerrak unser herzensguter, hoffnungsvoller, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Enkel, Nefte und Cousin

der Maschinen-Maat

Richard Schubert

im blühenden Alter von 23 Jahren.

In tiefstem Schmerze zeigen dies an die trauernden Hinterbliebenen

Robert Schubert, Ober-Postschaffner
und Familie.

Hirschberg, Wigandsthal-Weiffersdorf, Leipzig,
Guben, den 8. Juli 1916.

Getreu bis in den Tod
Der Blasse schwarz-weiß-rot.

Privat-Einbindungsstelle

für Aug. in H., ruh. Gebirgsort gesucht. Ausführl. Offerten mit Preis und Bedingungen unter U 303 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Goldene Brosche

mit 2 blau. Steinen am 5. Juni verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Contessastraße 4, 1. Et.

Warnung!

Ich rate denjenigen wert. Alt-Kennikern, weg. den unwahren Redensarten ihre Zungen höfl. im Saume zu halten, da ich sonst alle Personen, welche nochmals falsche Gerüchte über mich ausbreiten, gerichtl. belang. werde, da genügende Zeugen mir zur Seite stehen.

Frieda Kätker.

Bad Warmbrunn. Viktoria-Stahlbad.

Bäder mit Douchen für Blutarmut, Bleichsucht Nervenleiden und Erholungsbedürftige.

Näheres durch die Verwaltung des Viktoria-Bades.

Besitzung ist inkl. Bad preiswert verkäuflich Voigtsdorferstr. Nr. 6.

Es herrscht vielfach noch die irrige Ansicht, Hauschlachtungen seien durchweg verboten. Dies ist nicht der Fall. Schlachtungen dürfen stattfinden, jedoch nur mit Genehmigung des Kreis-Ausschusses. Diese Genehmigung wird erteilt, wenn die Hauschlachtungen zur Deckung des Fleischbedürfnisses der Schweinehaltenden Wirtschaften notwendig sind. Haushaltungen, die sich durch selbstgeschlachtetes Fleisch versorgen, erhalten für die entsprechende Zeit keine Fleischkarten. Die Zeitdauer, während der sie sich mit dem selbstgeschlachteten Fleisch versorgen müssen, wird in der Weise bestimmt, daß für jeden Haushaltsangehörigen ein Pfund pro Woche in Ansatz gebracht wird. Eine Haushaltung, die beispielsweise 15 Mitglieder zählt, muß mit einem selbstgeschlachteten Schwein von 150 Pfund Schlachtgewicht 10 Wochen ausreichen. 10 Wochen lang erhält die betreffende Haushaltung keine Fleischkarte. Der Haushaltung wird jedoch gestattet, das selbstgeschlachtete Fleisch beim Fleischer gegen anderes Fleisch einzutauschen, um auf diese Weise während der 10 Wochen auch Gelegenheit zum Genuß frischen Fleisches zu haben. Es liegt durchaus im öffentlichen Interesse, daß möglichst viel Haushaltungen sich durch Hauschlachtungen selbst versorgen und daß möglichst viel Schweine zur Mast aufgestellt werden.

Es wird bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hingewiesen, daß die Kreis-Einkauf-Gesellschaft 100 Läufer Schweine zum Preise von 130.— Mark per Zentner verkauft. Die Läufer Schweine können im Schlacht- und Viehhof, Hirschberg, abgeholt werden. Der Kreis-Ausschuß stellt Schweinemästern auf Wunsch Futtermittel zur Verfügung. Diejenigen Schweinemäster, die sich verpflichten, Schweine zur Ablieferung an den Kreis-Ausschuß zu mästen, erhalten:

- 4 Zentner Mais zum Preise von 17.— Mark per Zentner und
 - 1 Zentner Fischmehl zum Preise von ca. 12.— M. per Zentner.
- Schweinemäster, die für den eigenen Hausbedarf mästen wollen, können ebenfalls Futtermittel erhalten. Als Ersatz für Kartoffeln gibt die Kreis-Futtermittelstelle Trockenschwefel ab. Die Schweine, die zur Ablieferung gemästet werden, verteilt der Kreis-Ausschuß an Fleischer des Kreises Hirschberg.

Hirschberg, den 7. Juli 1916.

Der Kreis-Ausschuß.

Sommer-Pferdedecken

auch sehr haltbare Stoffe dazu,

Steppdecken — Schlafdecken

in großer Auswahl, bekannt billig.

S. Charig, Markt Tuchlaube.

Marktpreis d. Stadt Hirschberg

Nach privater Ermittlung ohne Gewähr!
6. Juli 1916.

1 Ztr. Heu	6,00—6,50	M.
1 Mdl. fr. Eier	2,80—3,00	"
1 Stück frisches Ei	20	S.
1 Pfd. Landbutter für Händler	2,40	M.
1 Pfd. Mollereibutter	2,40	"
1 Ztr. Kartoffeln	6,75	"
7 Pfd. Kartoffeln	50	S.
1 " Spinat	20—25	"
1 " Rhabarber	15—20	"
1 Stück Salat	3—5	"

Montag, den 10. Juli 1916, vormittags 8 Uhr, sollen im Baradenlazarett Schmiedbergerstraße etwa 170 Stück alte Strohsackfüllung, 200 Stück alte Holzwoollfüllungen öffentlich meistbietend versteigert werden. Reservelazarett.

Empfehle
mehnen vorzüglich eingerichteten
Journal-Beserzitel
Eintritt leberzeit.
Heinrich Springer,
Buchhandlung.

Städtischer Schotterverkauf.

Am Sonnabend, den 8. Juli, werden in der städt. Verkaufsstelle Gerichtsstraße 4 Schotter zum Preise von 30 Pfa. für das Pfund verkauft. Verkaufszeit v. 9—1 Uhr, und wenn um 1 Uhr noch Vorräte vorhanden sind, v. 3 Uhr ab.

Hirschberg, den 7. Juli 1916.
Der Magistrat.

Schleifholz-Verkauf.

Donnerstag, den 13. d. M., vormittags 11 Uhr, sollen im Magistrats-Sitzungszimmer des Rathauses ca. 90 Festmeter Fichtenschleifholz aus den Forstorten Sechshütte und Schwarzbach öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hirschberg, den 7. Juli 1916.
Der Magistrat.

Rindfleisch

in eigenen Saft

(Wertheim), Leberpastete, Dessert-Gilze, Bouillonnwürfel eingetroffen. Filiale Gräbel, Bräunberg i. Rhg., Posthof.

Verbot des Kuchenbackens durch die Bäcker.

Auf Grund der §§ 49, 54 der Bundesratsverordnung vom 28. Juli 1915 (Reichsgesetzbl. Seite 363) wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten f. die Stadt Hirschberg folgendes angeordnet:

§ 1.
Den Bäckern ist es bis auf weiteres verboten, Kuchen herzustellen und zu verkaufen.

Kuchen im Sinne des Absatz 1 ist jede Backware, zu deren Bereitung auf 90 Gewichtsteile Mehl mehr als insgesamt 10 Gewichtsteile Zucker, Eier oder Butter verwendet werden.

§ 2.
Wer der Anordnung im § 1 zuwiderhandelt, wird nach § 57 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe b. zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

§ 3.
Diese Anordnung tritt mit dem 10. Juli 1916 in Kraft.
Hirschberg, den 6. Juli 1916.
Der Magistrat.
Hartung.

Im Handelsregister B Nr. 9 ist bei d. Firma „Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Starke & Hoffmann“ zu Hirschberg eingetragen worden, daß der Fabrikdirektor Robert Reysold in Hirschberg mit dem 30. Juni 1916 als Stellvertreter des Vorstandes ausgeschieden ist.
Hirschberg Schl., 3. Juli 1916.
Königliches Amtsgericht.

Die öffentlich meistbietende Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd

findet am Freitag, den 21. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im Gasthose „zur goldenen Krone“ hier statt. Die Gemeindefeldmark ist in 2 Jagdbezirke geteilt. Bezirk 1 umfaßt 585 Hektar, Bezirk 2 302 Hektar. Die Verpachtung erfolgt auf einen jährigen Zeitraum. Die Pachtabdingungen liegen in meinem Amtsstolafe öffentlich aus.

Der Jagdvorsteher.
Wittendorf, 7. Juli 1916.
geh. Dreuer.

Gräserei-Verkauf.

Montag, den 10. Juli cr., vormitt. 8 Uhr, soll die Gräserei im Auen-, Kirchen-, Zuden-, Saide-, Wättner-, Hirse-, Grenz- teich und mehrere Wiesenparz., Versammlungsort a. Auent- teich,

Dienstag, den 11. Juli cr., vormitt. 8 Uhr, soll die Gräserei i. Kuhstein, Gläserstein, Wald- teich und eine Wiesenparzelle, Versammlungsort am Kuh- steinteich,

Mittwoch, den 12. Juli cr., vormittags 8 Uhr, soll die Gräserei i. Gotschdorferteich meist- bietend gegen Barzahlung ver- kauft werden.

Hiersdorf, den 5. Juli 1916.
Die Fischereiverwaltung.

Empfehle in großer Auswahl Trauerhüte

Trauerhüte, Trauerstole, schw. Handschuhe und Strümpfe, schw. Untertailen, schw. Blusen, schw. Broschen u. Uhrketten etc. Getragene, auch nicht von mir gekaufte Hüte werden schnell, sauber und sehr umgearbeitet.

Fa. Grete Herrmann,
Schildeauerstr., gegenüb. d. Woten.

Gesetzlich geschützt! **Kein** Sofortiger Erfolg!
Reißen mehr!
Reißweg!
wirksamsicheres Einreibungs- mittel gegen Gliederreißen, Kopf-, Gesichts- und Zahnreißen, Flexen- schuß etc. Aerztlich empfohlen. Flasche 1.60. In Apotheken und Drogerien. Engros-Niederlage: Breslau, in den bekannten Groß- häusern. Görlitz: Engros-Haus **Heinrich Heyde.**

Eben eingetroffen
Irish. Angelschellfisch (billig.)
Frische Makrelen, Bücklinge.
Neue saure Gurken,
Essig-Gurken,
Preisselbeeren in Zucker.
Suppenwürze.
Mal in Gelee, H. Spidkaal.
Fisch- und Gemüsehalle Dunke- Burgstraße 1, Fr. W. Süßmuth.
Ein Paar neue Gebirgsschuhe, Größe 42, zu verkaufen.
Sand Nr. 3b, parterre.

Mehrere bess. Glasschränke,
Regale u. ein einf. badentisch.
Dekorationsständer,
Gaslampen mit 1 u. 2 Armen
weg. Aufg. m. Filiale Bremen- Nr. 12, da bis Montag Laden geräumt sein muß, sofort billig zu verkaufen. Fa. Grete Herrmann, Alte Herrenstraße Nr. 21.

Nf. Briefmark.-Münz.-Sammlg.
R. Buhrband, Bad Hilsberg.

Geschäftl. Anzeigen

Herren-Anzugstoffe,
Damen-Kostümstoffe,
Joseph Engel, Warmbrunn.

Gras-Verkauf.
Sonnabend, den 8. Juli, nach- mittags 6 Uhr, wird das Gras auf dem Nieder-Biehweg in Straupitz meistbietend verkauft. Anfang beim Schleifbusch.

Sehr schöne Ferkel
und eine Rasse-Ziege wegen Blatmangel zu verkaufen
Eddrich Nr. 34.

Ein kleiner Ziegenbock
zu verkaufen Gasthof „3. Felsen“.

6000 Mark,
auch geteilt, bald auf sichere Hypoth. auf Landwirtschaft zu vergeben. Zu erfragen
Giersdorf i. R. Nr. 85.

Veränderungshalber beabsichtigt, mein massiv gebautes, in gutem Zustande befindliches

Gut

an zahlungsfähigen Käufer zu verkaufen. 142 Morgen gute Ländereien und Wiesen. Elektr. Licht vorhanden.

H. Siebelt, Langneundorf,
Post Bobten, Bez. Liegnitz.

Eine junge, hochtragende gute Kuh steht zum baldigen Verkauf
Schwarzbach Nr. 78.

Schnittohse,
zirka 12 Zentn. schwer, 2 1/2 J. alt, sehr schön geformt, eignet sich zum Zuge, preiswert zu verkf.
Regensberg Nr. 12,
Post Giehren.

Verkaufe meine beiden **Rappen-Wallache.**
Dermann Lubrich, Fleischermstr.

Eine oder zwei Bruthennen
sucht zu kaufen
„Berliner Hof“, Giersdorf.

Ein Paar echte **W. Wiener Kaninchen,**
1 Jahr alt, verkauft preiswert
Verbisdorf Nr. 107.

Hund

wachsl., mittelgr., f. Stadt geeign., wird zu kaufen gesucht. Gute Behandlung u. Pflege garantiert. Angebote mit Preisangabe, möglichst Bild und Altersangabe, unter F 313 an die Exped. des „Boten“ erbet.

Ein Dobermann-Pinscher,
Rüde, schön gebautes Tier, ca. 1 J. alt, sehr wachsam, ist billig zu verkaufen.

Hotel **Josephinenhütte,**
Schreiberhan.

Arbeits Markt

3-10 M. tägl. zu verdien. Näh.
Garantiefisch. Joh. S. Schulz,
Adressenverlag, Köln 204.

Tüchtige, fleißige Weber oder Weberinnen
sucht zum baldigen Antritt.
Mechanische Leinenweberei Heinrich Tzschaschel,
Alt-Kemnitz i. R.

Für sofort wird auf ein schön., bequemes Bauerngut von 130 Morgen ein fleißiger, nüchtern

Wirtschafter

gesucht von
Emilie Walter,
Würgsdorf bei Bolkenhain,
Gut No. 71.

Zwei Bautischler, einen Arbeiter
stellt ein S. Rüger, Giersdorf, Mühlgrabenstraße Nr. 29.

Suche nach Schreiberhan einen **Dachdecker**
für Ziegelbach. R. Sükmilch,
Gunnisdorf i. Rgb.

Junger, anständiger Kellner
m. gut. Zeugn. such' a. 15. d. M. Stellung, ev. mit Kaution.
Offerten unter D 247 an die Expedition des „Boten“ erbet.

Suche für bald einen jüngeren **Bäckergesellen.**
Wilh. Dreschner Bäckerei,
Giehren bei Rabishau.

Tüchtiger Schuhmacher,
auch Kriegsverletzter, bei hohem Verdienst sofort gesucht.
Schuhhaus König,
Schmiedeberg im Riesengebirge.

Tüchtig. Schuhmachergesellen
sucht zum baldigen Antritt
R. Weergans, Ob.-Krummhübel.

Maurerpolier, Maurer u. Zimmerer
werden für sofort gesucht.
H. Degorski, Baugeschäft,
Pinne in Posen. Telefon 50.

Maurer u. Arbeiter
werden noch eingestellt.
Baugeschäft Erik Lange.

Einen Arbeiter
zur Kreisfäße z. Brettersäumen sucht für sofort
Jul. Exner, Dampfägelwerke,
Petersdorf i. R.

Arbeitsburschen
per sofort gesucht bei
E. Siegemund, Kartonagenfabr.,
Buch- und Steindruckerei.

Suche z. sofortigen Antr. einen **Haushälter.**
Hotel „Preussischer Hof“,
Krummhübel.

Einen Wagenlenker
sucht zum baldigen Antritt
August Schön, Agnetendorf.

Einen tüchtigen Kutscher
steht sofort ein
Obermühle Giersdorf.

Knabe als Schreiberlehrling
per sofort oder später gesucht.
Thamm, Gerichtsvollzieher,
Hernsdorf (Kynast).

Schreibmaschinistin
(m. Stenographin u. sämtl. Kon-
torarb. verr.), p. sofort gesucht.
F. Adler, Giersdorf i. Schles.,
Bahnhofstraße 16.

Sofort gesucht:
Perfekte Stütze und ein Mädchen zur Wäsche.
Haus Damerau, Bad Hlinsberg.

Fraul. sucht f. bald Stellg. z. **Bed. der Gäste m. häusl. Arbeit.**
Offerten unter L 295 an die Expedition des „Boten“ erbet.

Ein Dienstmädchen,
welches auch etwas von Land-
wirtschaft versteht, sucht p. bald
Deutscher Kaiser, Agnetendorf.

Ordentliches Dienstmädchen mit etwas Kochkenntnissen zum baldigen Antritt gesucht Warm-
brunn, Hedwigstraße Nr. 3b.

Jüngeres Dienstmädchen
f. einz. Dame gesucht. Meld. in
Konditorei Gebauer Bahnhofstr.

Suche für mein Hotel eine an-
ständige, tüchtige
Servierschleuserin.
Hotel „Preussischer Hof“,
Krummhübel.

Tücht. Mädchen
für Haus u. Küche sofort gesucht.
E. Scharnow, gewerbsmß. Still-
vermittlerin, Hernsdorf u. R.

Schulntlassenes Mädchen
z. Spielen mit Kindern f. einige
Stund. d. Nachmitt. gef. Meld.
vormittags Schönaufstraße 1, I.

Bedienungsmädchen gesucht
Gunnisdorf, Schwarzbachstr. 6.

Dienstmädchenstelle
bereits befest. Gvg. Pfarrhaus
Giesmannsdorf, R. Dollenhain.
Ordentl., kräftig. Dienstmädchen
gesucht
Hospitalstr. 24, pt.

Saub. Kriegersfrau zur Vor-
mittagsaufwartung gef. Off. u.
C 309 an die Exped. d. „Boten“.

Vermietungen

Bohn., Sib., All. z. v. Markt 37.
Möbl. Zimm. z. dm. Ziegelstr. 1.
Möbliertes Zimmer zu vermiet.
Mühlgrabenstr. Nr. 1, 2. St.

Helle trd. Lagerräume u. Wohn.
logl. od. spät. Bahnhofstraße 56.

Zweite Etage,
4 Zimmer, Küche, Zubehör, per
2. Oktober 1916 zu vermieten
Schützenstraße 37, Laden.

2-Zimmer-Wohnung
mit Ofen, Entree und Zubehör
(Gas) per Oktober zu vermieten.
Kallinich, Hellerstraße 22.

Sonn. 3-Zimmer-Wohnung,
Glasveranda, Gart. b. beziehb.,
z. verm. Edf., Friedrichstraße 5.

3-Zimmer-Wohnung,
Küche, Entree, Gas, viel Beigel,
1. 10. 16 zu vermieten.
M. Pariser, Markt 5.

baubestand,
ev. mit Wohnung,
zu vermiet. Giersdorf, Markt 5.
M. Pariser.

4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Gas, Balkon, Gar-
ten zum 1. 10. zu vermieten.
Zu erfragen Hospitalstr. 24, pt.

Stube mit Kammer
an einzelne Leute per bald oder
später zu vermieten. Näheres
Markt Nr. 4.

Eine Wohnung
zu vermieten u. sofort zu bezieh.
Boigtzdorf Nr. 31.

Günstige Gelegenheit!
Al. Laden, Vorkostgesch., sof. z.
verm., Nr. 150 M. Joh. Schön,
Schreiberhan-Weißbachstr. Nr. 99

Wohnung
von etwa 5 Zimmern, bevorzugt
Einfamilienhaus, in frdl. Lage
im Riesengebirge, nahe an Wald u. Bahn,
mit elektr. L., Obst- u. Gemüsegarten,
von Sept. an zu mieten
gesucht. Spät. Kauf nicht aus-
geschlossen. Angeb. unt. Z 306
an die Exped. des „Boten“ erb.

Kleines, möbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Off. u. B 308
an die Exped. des „Boten“ erb.

Frdl. 3-Zimmer-Wohnung in
best. Hause sucht einz. Dame in
Giersdorf bald od. später. Off.
unt. G 314 an den „Boten“ erb.

Flegel's Gasthof, Bärndorf.
Sonntag, den 9. Juli, nachm. 4 Uhr:
Militär-Konzert
von der Schmiedeberger Jägerkapelle.
Es ladet freundlichst ein
Max Flegel.

Nur bis zum 1. August

dürfen **20%** der Lagerbestände **ohne Bezugsschein** verkauft werden.

In **Ihrem Interesse** empfehle **schon jetzt** den Bedarf in **Herren- u. Knabenbekleidung** zu beschaffen, damit Sie noch **alle Vorteile meines riesigen Lagers** wahrnehmen können.

Zu mäßigen Preisen!

Herren-Anzüge : Joppen-Anzüge

Paletots :: Ulster

Winter-Joppen :: Hosen

Arbeitshosen in Zwirnstoff u. Manchester

Bozener Mäntel :: Westen

Burschen- und Knaben-Joppen.

Lohnender Einkauf von:

Konfirmanden- u. Prüfungsanzügen

in bewährten alten Qualitäten.

Max Behrendt,

Hirschberg, Schildauerstrasse.

**Herren-Anzüge,
Kinder-Anzüge,
Joppen,
Pelerinen,
Boz. Mäntel,
Hosen etc.**

empfehle preiswert
und in größter Auswahl

Joh. Dersch,

Warmbrunn, Zieihenstraße 9.

Gehr. Feldbahngleis

mit oder ohne Stahlschwellen, nebst dazu pass. Mühlentrippern, für Erdarbeiten geeignet, sofort zu kaufen gesucht. Gesl. Zuschriften unter A 307 an die Exped. des „Woten“.

**Werk-Einkochapparate,
Einkochgläser,
Fruchtsaftapparate,
Obst- u. Gemüsedörren,
Fruchtpressen,
Bohnenschneidemaschinen,
Eischränke,
Eismaschinen,
Fliegenstränke und
Fliegenglocken**

empfehlen in großer Auswahl

Teumer & Bönsch.

Gut gepflegte Efeu-Wände

kauft Sauerwal Deutsches Haus. Dasselbst kann sich saubere Waschkrau melden.

Empfehle

in meinem Geschäft **Alte Herrenstraße 21**
noch circa:

600 Paar Herren-, Damen- und Kinderstiefel,

Gummistiefel, Sandalen und Filzschuhe, große Posten Herrenmützen, Herren-, Burschen- und Knaben-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Strohhüte, große Mengen Porzellan-tassen, flache Teller, Sahnetannen, Affetten zc., Herrensocken, Damen- und Kinderstrümpfen und viele andere Bedarfsartikel.

Sehe gleichzeitig bekannt, daß ich mein Geschäft **Alte Herrenstraße 21** noch im Laufe dieses Jahres auflöse, und alsdann nur mein neues Geschäft:

Schildauerstrasse,

gegenüber dem Woten aus dem Riesengebirge, weiterführe. Offerierte für dorten: Große Mengen:

Herren- und Damenhandschuhe,

Herrensocken, Damen-, Mädchen- und Kinderstrümpfen, Trikotasen, weiße und bunte Wäsche für Herren, Damen und Kinder, Auto-Schals, riesige Auswahl in Spitzen, Stickereien, Seidenbänder, Schleier, Posamenten und Artikel zur Damenschneiderei, Handarbeiten zc.

Herrenstrohhüte! Herrenmützen!

Ferner noch auf mein gut sortiertes Lager

Damen-, Mädchen- und Kinderstrohhüte

sowie sämtliche Buchartikel aufmerksam.

Stets Lager in **Trauerhüten.**

Sa. Grete Herrmann.

Weißer Blusen

Kinder-Kittel

Handarbeiten.

Kaufhaus Georg Pinoff

Inhab.

S. Feldmann.

Ein großer, gut erhaltener **Federrollwagen**

(Tragr. 80 Btr.) zu kaufen bei Hirschberger Brauhaus.

Gebrauchter, noch gut erhaltener Kinderwagen u. Sportwagen zu verkaufen Lichte Burgstr. 13. Sell. Wollschoid, f. n., mittl. Bld. bill. a. vki. Dunke Burgstr. 18. 1.